



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT

# **Bologna-System Perspektive BBT Titelführung FH-Absolventinnen und –Absolventen Weiterentwicklung Hochschullandschaft Schweiz**

## **Roadshow**

### **FH-Bachelor und FH-Master**

Bernadette Hänni-Fischer, Projektverantwortliche BBT

EPA, Bern, 11. Dezember 2008

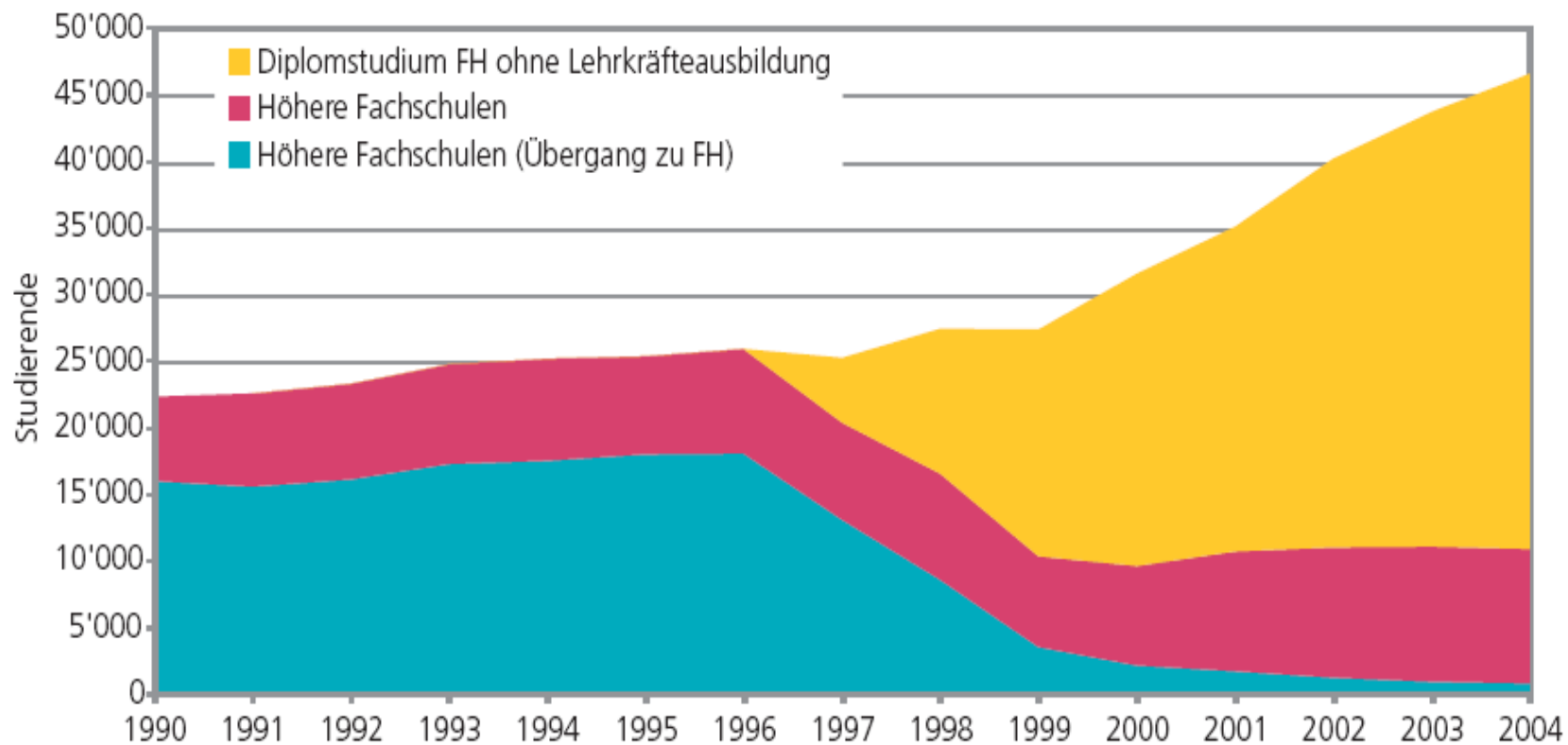


## Roadshow FH-Bachelor und FH-Master

1. Zielsetzungen Bologna-Reform
2. Stand Umsetzung
3. Titelführung
4. Weiterentwicklung Hochschullandschaft Schweiz

# Roadshow FH-Bachelor und FH-Master

Grafik 1: Studierende an Höheren Fachschulen und Fachhochschulen



Daten: BFS 2005s (SHIS), Darstellung: SKBF

Quelle: Grafik aus Bildungsbericht Schweiz 2006, Hrsg: SKBF Aarau, 2006, S. 144



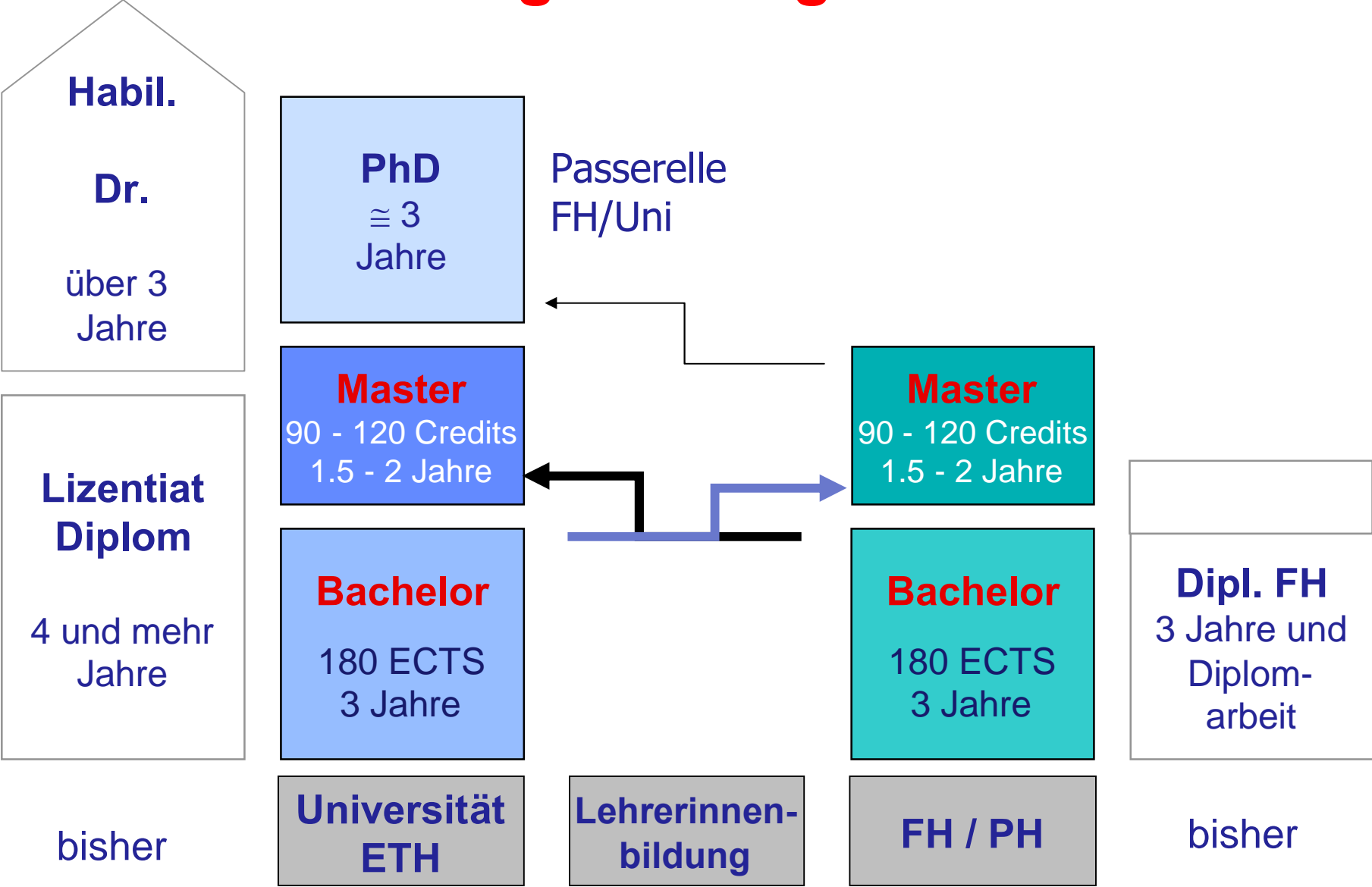
## Zielsetzungen Bologna-Reform

### **Bologna Deklaration (Umsetzung bis 2010)**

- Einführung eines zweistufigen Systems (Bachelor und Master)
- Einführung eines dritten Zyklus (Doktorat, PhD)
- Einführung eines Systems leicht verständlicher und vergleichbarer Abschlüsse (Diploma Supplement)
- Einführung eines Leistungspunktesystems (ECTS)
- Förderung der Mobilität
- Förderung der europäischen Zusammenarbeit
- Förderung der Qualität



# Zielsetzungen Bologna-Reform





## Stand Umsetzung

### Etappen

- Bologna Deklaration 1999
- Prager Communiqué 2001
- Berliner Communiqué 2003
- Bergen Communiqué 2005
- London Communiqué 2007
- Benelux-Staaten (2009)  
(Belgien, Niederlande, Luxemburg)



## Stand Umsetzung in der Schweiz

### Fachhochschulen

- 2005/06:  $\frac{3}{4}$  Bachelorstudiengänge  
ab 2006/07: alles Bachelorstudiengänge
- Ab Herbst 2008: Masterstudiengänge

### Universitäten

- 2004/2005:  $\frac{1}{4}$  Bachelorstudiengänge  
2005/2006:  $\frac{3}{4}$  Bachelorstudiengänge  
ab 2006/2007: alles Bachelorstudiengänge
- Ab 2012 „sollen“ keine Lizentiate mehr erteilt werden.



## Bisherige Titelführung Fachhochschulen

Die bisherigen von den Fachhochschulen erteilten Titel bleiben geschützt.

### **Eine Auswahl:**

Ingenieurin FH

Architektin FH

Betriebsökonomin FH

Designerin FH

Dipl. Pflegefachfrau FH

Sozialarbeiterin FH

Musikerin MH

Übersetzerin FH

Psychologin FH

Sportlehrer FH



## **Titelführung Bachelor/Master Fachhochschulen**

Das Anforderungsprofil des FH-Diplomstudiengangs und des Bachelorstudiengangs ist grundsätzlich identisch.

Inhaberinnen und Inhaber eines FH-Diploms haben ab dem 1. Januar 2009 das Recht, den entsprechenden geschützten Bachelor-Titel zu führen.



# Titelführung Bachelor/Master Fachhochschulen

## Neue Titel im Fachhochschulbereich

Bachelor/Master of Arts

**BA/MA**

Bachelor/Master of Science

**BSc/MSc**

Der Titel enthält (Reihenfolge vorgegeben):

- Name der Fachhochschule,
- Bezeichnung des Studiengangs,
- Vertiefungsrichtung (freiwillig)

Beispiele:

- **BSc BFH** in Sozialer Arbeit
- **MSc FHO** in Business Administration in Entrepreneurial Management and Tourism



## Titelführung Bachelor/Master Universitäten

Universitäten und Fachhochschulen haben in der Titelfrage den Systemwechsel unterschiedlich vollzogen.

### **Universitäten**

“Lizentiate und Diplome sind einem Masterabschluss gleichwertig”. (...).

Inhaberinnen und Inhaber eines Lizentiats oder Diploms sind berechtigt, anstelle des bisherigen Titels den Mastertitel zu führen”.



## Titelführung Weiterbildungsmaster

### Geschützte Weiterbildungstitel für Universitäten / Fachhochschulen

- Master of Advanced Studies (FH/Uni)      MAS
- Executive Master of Business  
Administration (FH/Uni)      EMBA
- Master of Public Health (Uni)      MPH

Umfang 60 ECTS



## Titelführung Arbeitsmarkt

- Hochschulabschlüsse
- Internationaler und nationaler Arbeitsmarkt
- **Vorteile:**  
Transparenz, Vergleichbarkeit (Diploma Supplement)
- **Risiken:**  
Bachelor / Mastersystem bei den Fachhochschulen  
Adaptionszeit von 10 bis 15 Jahren (auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt)
- Erste Erfahrungen



## Weiterentwicklung Hochschullandschaft Schweiz – Profilierung

- **Praxisorientierte Bildungsgänge**  
Berufsqualifizierung  
Dozierende mit Praxiserfahrung  
Anwendungsorientierte / berufsfeldbezogene  
Forschung
- **Forschungsorientierte Bildungsgänge**  
Forschungsqualifizierung / akademische Qualifikationen  
Dozierende mit Forschungserfahrung und – kompetenz  
Grundlagenorientierung



## **Erfolgreich ist die Weiterentwicklung der Hochschullandschaft:**

- wenn Bund und Kantone mit Einbezug von Wirtschaft und Gesellschaft die Verantwortung gemeinsam wahrnehmen (Träger: Koordination und Förderung);
- auf der Basis von Leistungsaufträgen die Hochschulen mit der nötigen Gestaltungsfreiheit ausgestattet werden (Hochschulen: Effizienz/Effektivität/Autonomie);
- Ausbildung (vermittelte Qualifikationen) und Arbeitsmarkt abgestimmt sind (Arbeitsmarktfähigkeit);
- wenn die Profile Fachhochschulen / universitäre Hochschulen weiter „geschärft“ werden (Profilierung).



## Internet:

[www.crus.ch](http://www.crus.ch)

[www.kfh.ch](http://www.kfh.ch)

[www.bbt.admin.ch](http://www.bbt.admin.ch)

**Besten Dank für die Aufmerksamkeit!**